

# Außenhandel Aktuell

 Vereinigte Volksbank  
Raiffeisenbank eG

Volksbank Odenwald · Raiffeisen-Volksbank Miltenberg

Ausgabe  
Oktober/November 2017



## Ihr Ansprechpartner:

Team Außenhandel

Telefon: (0 61 62) 8 07 41 60  
Telefax: (0 61 62) 80 74 81 60

E-Mail:  
aussenhandel@vvr.de

### • EU/Kanada – Abweichungen von CETA-Ursprungsregelungen

Seit dem 21.09.2017 ist das Freihandelsabkommen CETA zwischen der Europäischen Union und Kanada vorläufig in Kraft. Die geltenden Ursprungsbestimmungen sind in Anhang 5 des Protokolls über Ursprungsregeln festgelegt. Anhang 5-A sieht Abweichungen von den erzeugnisspezifischen Ursprungsregeln im Rahmen von festgelegten Jahreskontingenten vor. Mit der vorliegenden Durchführungsverordnung wird festgelegt, für welche Waren dies gilt. Dabei handelt es sich um bestimmte landwirtschaftliche Erzeugnisse, Fische und Meeresfrüchte, Spinnstoffe und Kleidung sowie Fahrzeuge. Welche Waren genau betroffen sind, kann dem Anhang der Verordnung entnommen werden. Die Kontingente werden gemäß den Artikeln 49 bis 54 der Durchführungsverordnung (EU) 2015/2447 verwaltet. Die Durchführungsverordnung sieht zudem eine Erhöhung der Kontingentsmengen für das Folgejahr vor, wenn ein Ausschöpfungsgrad von 80 Prozent erreicht ist.

Den ausführlichen Bericht und weitere Infos finden Sie unter:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=china-dominiert-bei-hochtechnologieexporten,did=1776212.html>

### • Italien – Wirtschaft im Aufschwung

„Die italienische Wirtschaft kommt aktuell wieder richtig in Schwung“: Jörg Buck, Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammer (AHK) Italien, sieht sein Gastland auf Erholungskurs. Näheres hierzu in der Oktober-Ausgabe der „AHK im Fokus“ beschreibt er die Lage vor Ort:

<https://www.dihk.de/presse/meldungen/2017-10-19-ahk-italien>

### • Kenia, Nigeria, Indonesien: Erweitertes Angebot für den Mittelstand in Auslandsmärkten

Im September 2017 wurde der „DEG German Desk – Financial Support and Solutions“ in Nairobi, Kenia bei der kenianischen I&M Bank eröffnet. Am 28. Oktober folgte der nächste DEG German Desk in Lagos, Nigeria bei der Access Bank Plc., und im November findet die Eröffnung eines weiteren German Desk in Jakarta, Indonesien bei der indonesischen Panin Bank statt. Die Initiative wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und weiteren Partnern wie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) oder dem Ostasiatischen Verein e.V. (OAV) unterstützt.

Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Link:

[https://www.deginvest.de/Internationale-Finanzierung/DEG/Presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Details\\_435712.html?kfwnl=DEG\\_Newsletter\\_Deutsch.17-10-2017.2512](https://www.deginvest.de/Internationale-Finanzierung/DEG/Presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Details_435712.html?kfwnl=DEG_Newsletter_Deutsch.17-10-2017.2512)

### • Russland – Werkzeugmaschinenmarkt wächst 2017 um fünf Prozent

Für Werkzeugmaschinenbauer aus Deutschland steigen die Geschäftschancen in Russland. Das Industrieministerium rechnet für 2017 mit einem Wachstum der Nachfrage um 5 Prozent bei einem Marktvolumen von 5,6 Milliarden Rubel (86,3 Millionen Euro). Auf der Fachmesse Metalloobrabotka im Mai 2017 konnten Hersteller aus Deutschland, der VR China und Taiwan zahlreiche Verträge abschließen.

Info Link: [https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=russischer-werkzeugmaschinenmarkt-waechst-2017-um-fuenf-prozent,did=1791606.html?channel=alert\\_channel\\_gtai\\_1](https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=russischer-werkzeugmaschinenmarkt-waechst-2017-um-fuenf-prozent,did=1791606.html?channel=alert_channel_gtai_1)

## • USA, Mexiko, Kanada – Neuverhandlung Nafta kann Konsequenzen für deutsche Unternehmen haben

Die Vertreter Kanadas, Mexikos und der USA ziehen eine positive Zwischenbilanz der zweiten Runde der Nafta-Verhandlungen. Einen Durchbruch gibt es bislang jedoch noch nicht. Einige umstrittene Punkte wie die Vorgaben zur Mindestwertschöpfung sind potenziell auch für deutsche Unternehmen von Bedeutung, die in Mexiko ansässig sind oder dorthin exportieren. Mexiko will seine Exporte in jedem Fall diversifizieren und verhandelt dazu unter anderem mit der EU einen neuen Freihandelsvertrag.

Lesen Sie mehr unter:

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/suche,t=neuverhandlung-von-nafta-kann-konsequenzen-fuer-deutsche-unternehmen-haben,did=1783740.html>

## • EU: Sanktions-Landkarte ist online

Mittlerweile ist es für exportorientierte Unternehmen eine große Herausforderung, den Überblick über geltende Sanktionsmaßnahmen zu behalten. Zahlreiche Staaten unterliegen restriktiven Maßnahmen in unterschiedlicher Form. Hierzu zählen beispielsweise Waffenembargos, Lieferbeschränkungen, Reiseeinschränkungen für Personen oder das Einfrieren von Finanzmitteln. Um den Unternehmen den Überblick zu erleichtern, gibt es nun eine Sanktions-Landkarte der Europäischen Union. Die Webanwendung bietet eine übersichtliche grafische Darstellung der von Sanktionen betroffenen Länder sowie eine Auflistung aller Maßnahmen, betroffener Güter, Firmen und Personen. Zudem sind die entsprechenden Rechtsakte der Europäischen Union verlinkt. Sanktionen werden in Form von EU-Verordnungen umgesetzt, die EU-weit Gültigkeit haben. Viele dieser Verordnungen basieren wiederum auf Beschlüssen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen, wie beispielsweise die Maßnahmen gegenüber Nordkorea, Syrien oder Libyen. Das Projekt wurde von der estnischen EU-Ratspräsidentschaft angestoßen. Das Land hat zurzeit den EU-Ratsvorsitz inne. Bisher ist die Internetseite nur auf englisch verfügbar.

Die Sanktions-Landkarte können Sie mit nachfolgendem Link aufrufen:

[www.sanctionsmap.eu](http://www.sanctionsmap.eu)

## • EU/Großbritannien: Neues zum Brexit

**Weder die vierte noch die fünfte Verhandlungsrunde führte zu einem Durchbruch:** Am 28. September endete die vierte Verhandlungsrunde, jedoch ohne ausreichende Fortschritte in den wesentlichen Themen des Austritts erzielt zu haben. Auch die fünfte Runde, vom 9.-12. Oktober, ließ nicht die nötigen Fortschritte erkennen, um seitens der EU-Kommission dem Europäischen Rat den Einstieg in die zweite Verhandlungsphase, d.h. Gespräche über die künftigen Beziehungen, wie geplant zum Treffen der Staats- und Regierungschefs Mitte Oktober zu empfehlen. Uneinigkeit zwischen der EU und dem VK herrscht nach wie vor in den drei Kernthemen: Umgang mit der Grenze zwischen Irland und Nordirland, Rechte der EU-Bürger und vor allem der finanziellen Verpflichtungen des VK. Das EU-Parlament erhöhte bereits zuvor durch eine Entschließung Anfang Oktober den Druck auf das Vereinte Königreich (VK). Auch das Parlament empfahl darin dem Rat, noch nicht in die Aushandlung einer Übergangszeit oder künftiger Beziehungen einzusteigen. Die Vorschläge des VK hinsichtlich der Bürgerrechte greifen dem Parlament zu kurz, sie dürften nicht wesentlich gegenüber dem status quo verändert werden. In Bezug auf Irland und Nordirland muss eine Verhärtung der Grenze verhindert werden. Zu den Regelungen der Finanzen kamen von britischer Seite bisher keine konkreten Vorschläge. Diesen Empfehlungen folgte der Europäische Rat bei seinem Gipfeltreffen am 19./20. Oktober. Dennoch wollen die EU-27 interne vorbereitende Beratungen bereits jetzt beginnen. Auch die britische Regierung bereitet sich auf alle Eventualitäten vor und gab bekannt, nun auch Vorbereitungen für einen EU-Austritt ohne ein Abkommen mit der EU treffen zu wollen.